



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

235 (21.9.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36787)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2349.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur

Julius Haag

Für den Inserattheil: H. Lohner.

Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buch-

druckerei,

(Das „Mannheimer Journal“ ist

Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)

Stammlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 235. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 21. Septbr. 1888.

Notariell beglaubigte Auflage: 8500 Exemplare.

#### \* Ein neuer „Zwischenfall“.

Man kennt sie genau, jene unter der unschuldigen Bezeichnung eines „Zwischenfalls“ in der politischen Geschichte der letzten Jahre sich wiederholenden Ereignisse an der deutsch-französischen Grenze, die den Keim kriegerischer Verwickelungen in sich tragen. Ist es nicht eine übertriebene, zumelst vom Anfang bis zum Schluß erfundene Spionengeschichte, welche die französische Seite erregt, so muß irgend ein an der Grenze stattgefundenes blutiges Recontre, wie es aus der bis zum Uebermaß gereizten Stimmung der Grenzbevölkerung mitunter mit einer gewissen Naturnotwendigkeit entspringt, den Franzosen den so sehr erwünschten Anlaß zu diplomatischen Schritten und der Pariser- und Provinzpresse zu giftigen Ausfällen bieten. So hat sich im Laufe der Zeit ein höchst unbehaglicher Zustand herausgebildet, dessen sichtbarster Ausdruck in den Passmaßregeln zu Tage tritt. Nur der hornirteste Deutschenhaß und die blödeste politische Kurzsichtigkeit, — leider findet sich die letztere auch in Deutschland an manchen Stellen, — vermögen nicht einzusehen, daß Deutschland zu solchen, gewiß zweischneibigen Maßregeln von Frankreich herausgefordert wurde, daß der deutschen Seelb von französischer Seite die größten Opfer so lange zugemuthet worden waren, bis schließlich das Maß zum Ueberlaufen voll war. Nun bringt der Telegraph eine neue Kunde von der deutsch-französischen Grenze, die nicht verfehlen dürfte in Frankreich sowohl, wie in Deutschland Aufsehen zu erregen — dort aus angestammter Sucht nach Skandal, hier wegen der Ungewißheit über die Todesart eines deutschen Beamten. Ein Pariser Telegramm meldet:

Die hiesige „France“ berichtet aus Belfort vom gestrigen Tage (Mittwoch): „Auf dem Gebiete der französischen Gemeinde Suarce wurde in einem Gebüsch die Leiche eines deutschen Gendarmen gefunden; Suarce ist 1 1/2 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt; der Leichnam lag 30 Meter diesseits der Grenze. Die Behörden von Belfort haben sich zur Untersuchung nach Suarce begeben.“ Derselben Zeitung wird aus Delle von heute berichtet: „Der Hals des deutschen Gendarmen ist von einer Kugel durchbohrt. Man vermutet, daß es sich entweder um Selbstmord handelt, oder daß deutsche Schmuggler den Gendarmen ermordet und um den Verdacht von sich abzuwälzen, auf französisches Gebiet geschleppt haben. Die „France“ ist das einzige Blatt, welches diese letztere Vermuthung verzeichnet. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Delle hat die französische Gendarmerie sofort ihre Nachforschungen begonnen. Die bis jetzt gewonnenen Anzeichen deuteten in der That auf Selbstmord. Auch die „Patrie“ ist heute der Seuche der Spionenvuth zum Opfer gefallen. Das Blatt meldet nämlich: „Gewisse Thatfachen lassen annehmen, daß in Belfort eine „deutsche Agentur“ sich befindet, die ein Spionennetz über die ganze Gegend gebreitet hat. Die Behörden Belforts müssen das wissen. Wir kennen die Einzelheiten und würden sie mittheilen, aber dieselben sind so schwerwiegend, daß sie das strengste Vorgehen gegen die in Belfort wohnenden Fremden erfordern. Abgeordnete, denen die Lage bekannt ist, haben in dieser Angelegenheit bereits Schritte beim Minister gethan.“

Zunächst wäre es sehr wünschenswert, wenn sich bis zur möglichst völligen Aufklärung des Thatbestandes die Presse beider Länder der größten Zurückhaltung befehligen möchte; insbesondere gilt dies von der französischen Presse, deren Kampfhähne es ja leider nur zu gut vermögen, die Gemüther ihrer Landsleute in Wallung zu bringen. Die von den französischen und den deutschen Behörden eingeleitete Untersuchung wird, so hoffen wir bestimmt, ein Resultat zu Tage fördern, das immerhin geeignet sein dürfte, dem „Zwischenfall“ die gefährliche Spitze abzubrechen. Aber ein ander Ding ist's um die von der französischen Presse Tag für Tag mit einem cynismus sonder gleichen verübte Spionenhetze und die sich in den Pariser Blättern aller Parteidirectionen im Wettkampf um die Volksgunst überbietende Bichtung

von falschen Nachrichten, welche nur geeignet sind, die Stimmung immer mehr zu verbittern. Dieser Weg muß schließlich zum Ausbruch der Leidenschaften führen; behalbs erscheint das planmäßige Vorgehen der französischen Presse und die stillschweigende Billigung, welche diesen hegeirischen Treiben durch die staatlichen Organe Frankreichs zu Theil wird, als ein Verbrechen am eigenen Lande, für das schließlich keine Sühne zu schwer ist.

#### Der letzte Tag der Kaisermanöver.

München, 19. Sept. Der Kaiser leitete heute das Gardecorps, das seit gestern, wo es hatte zurückgehen müssen, sechs Bataillone und drei Batterien abgegeben hatte. Der Kaiser brach bereits um 6 Uhr früh auf, während die kaiserlichen Gäste, bei denen sich auch der Kronprinz von Griechenland befand, um 7 Uhr auf dem Bahnhof Dahmsdorf-Müncheberg anlangten und zu Pferde stiegen. Der Kaiser hatte eine weite Umfassung durch die 1. Garde-Infanterie-Division und die 1. Garde-Cavallerie-Division im Norden angeordnet, in dessen die 2. Infanterie-Division von Südwesten her gegen die sehr gute Stellung des 3. Corps vorging. Das 3. Corps wurde mit der 6. Division zuerst zurückgeworfen, der rechte Flügel der Garde wurde wiederholt von der gemerischen Cavallerie angegriffen. Gegen 11 Uhr ging das 3. Corps mit der 6. Division wieder zum Angriff vor. Damit endete das Manöver. Der Kaiser begab sich Johann zu Pferde und die königlichen Prinzen mit den kaiserlichen Wägen zu Wagen nach dem bei dem Vorwerk Ahnis errichteten Militärbahnhof. Um 1,12 Uhr fuhren die kaiserlichen Familien mittels Sonderzuges nach Berlin, nachdem sie sich vom Kaiser verabschiedet hatten. Bald darauf fuhr der Kaiser mit nur drei Berren seines Gefolges in entgegengekehrter Richtung nach dem Jagdschloß Hubertshof, um daselbst in den nächsten Tagen auf Hirsche zu jagen. Alsdann begann die Einrückung der Fußtruppen, die bis heute Abend von den Bahnhöfen Müncheberg, Ahnis und Strauberg aus in 31 Zügen befördert werden. Hierzu sind 68 Maschinen und an 1200 Wagen von der Betriebsdirektion der Ostbahn zusammengebracht worden. Bis zu ihrer Einrückung hinhaltren die Truppen in der Nähe der Bahnhöfe.

Dem Vernehmen nach hat der Kaiser am heutigen Schluß des Manövers die nachstehenden Veränderungen in der Armee befohlen und zwar: Der General der Infanterie v. Pape ist unter Beförderung zum Generaloberst der Infanterie zum Oberbefehlshaber der Truppen in der Mark und zum Gouverneur von Berlin ernannt; der General der Infanterie v. Meerfeldt-Düllessem ist zum commandirenden General des Gardecorps; der Generalleutnant v. Hilgers zum commandirenden General des 5. Armeecorps; der Generalmajor v. Kroppf, Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, zum Commandeur der 15. Division (Köln); der Generalmajor Graf v. Schlieffen zur Disposition des Chefs des Generalstabs commandirt, der Major v. Sigewitz vom Generalstab der 1. Garde-Division zum königl. Flügeladjutant ernannt; der Major v. Vietinghoff, Flügeladjutant S. M., in den Generalstab versetzt; dem General der Infanterie, v. Werder, Gouverneur von Berlin, ist der nachgesuchte Abschied bewilligt worden.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. September, Vorm.

„Lauter Widersprüche“ entdecken die Organe der sich deutschfreisinnig benennenden demokratischen Oppositionspartei in dem Verhalten anderer Parteien — selbstverständlich nur derer, welche den Freisinnigen keinerlei Wahlhülfe in Aussicht stellen. Wenn die Freisinnigen überall behaupten: sie seien für Trennung von Kirche und Staat, die Konfessionen hätten mit den Schulen nicht das Mindeste zu thun, wenn dieselben Freisinnigen als die „entschiedensten und gefährlichsten Gegner“ der Sozialdemokraten einherzustolzren nicht müde werden — und wenn befeunungsgachtet die Ultramontanen und

Siehe die Fortsetzung auf der nächsten Seite.

seien, wenn sie mit ... habenden konservativen Partei in freimüthigen Beziehungen stehen, und der nächste Artikel dann das Thema behandelt: eigentlich müßten die Nationalliberalen mit den Freisinnigen zusammengehen, dann sind derartige Lockungen der freisinnigen Presse keine Widersprüche! Und doch hätte, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ mit berechtigtem Humor betont, gerade die freisinnige Presse

genug zu thun, sich mit dem in der eigenen Partei obwaltenden offenen Widerspruch zu befassen. Oder ist es nicht „lauter Widerspruch“, wenn die intoleranteste aller Parteien sich „freisinnig“ benennt und dieser falschen Bezeichnung eine andere hinzufügt, die auf in der Partei vorherrschende nationale Impulse hindeuten soll, während doch gerade das Gegentheil der Fall ist?

Nun ist man auch im Vatikan zur Ueberzeugung gelangt, daß ein Bischof, der sich im Gegensatz zu seinem Landesherren und dem Staatsgedanken befindet, nicht am rechten Plage ist. Von offiziöser Seite wird aus Rom berichtet: Die päpstliche Curie habe, geleitet von Besorgniß vor weiteren Folgen des Zwischenfalles in Bellowar und in Erwägung, daß Bischof Strohmayer sich an der Kiener Jubiläumsfeier, welcher selbst die russische Regierung fernblieb, betheiligt habe, den genannten Bischof nach Rom berufen, um ershöpfende Aufklärungen zu erhalten und danach zu entscheiden, ob Bischof Strohmayer auf seinem Posten verbleiben oder eine andere Bestimmung erhalten solle. — Es ist die Bemerkung nicht abzuweisen, daß man etwas spät im Vatikan zu dieser nothgedrungenen Entschlieung gelangt ist.

#### \* Die Ultramontanen im preussischen Wahlkampf.

Keine Partei pflegt sich einer größeren Sicherheit und Festigkeit ihrer Wahlkreise zu rühmen, als das Centrum, und wir wollen ihm eine gewisse Berechtigung dazu nicht bestreiten. Es ist wahr, keine andere Partei besitzt im Reichstage sowohl als im preussischen Abgeordnetenhaus soviel Mandate, die ihr kaum streitig gemacht werden. Gewiß verspricht auch unter den heutigen Verhältnissen ein Ankämpfen gegen den ultramontanen Bestand in vielen schlesischen, rheinischen, westfälischen Wahlkreisen keinen praktischen Erfolg. Aber der Glaube an die absolute Unnahbarkeit ultramontaner Wahlkreise hat sich doch noch mehr festgesetzt, als es thatsächlich berechtigt ist, und es sind doch auch bekanntlich Fälle zu verzeichnen, wo bei thatkräftigem, geschlossenem Vorgehen der anderen Parteien den Ultramontanen Wahlkreise entziffen wurden, die sie lange Jahre besessen und für sehr sicher gehalten hatten. Wenn man ältere Listen des preussischen Abgeordnetenhauses durchmustert, wird man mit Erstaunen wahrnehmen, daß Wahlkreise, die man jetzt für rettungslos dem Ultramontanismus verfallen anzusehen pflegt, einstmalis liberale oder gemäßig konservativ Vertreter wählten. Aber wenn auch ein unmittelbarer Wahlsieg nicht zu erwarten ist, sollten doch, wie die Waged. Ztg. betont, die nicht ultramontanen Elemente in den Centrumswahlkreisen sich mehr rühren und von ihrer politischen Gesinnung Zeugniß ablegen, als es herkömmlich ist, schon um nicht die falsche Meinung aufkommen zu lassen, als lägen diese Bezirke ohne jeden Widerspruch und ohne jede Aussicht auf Besserung unter dem ultramontanen Bann. Es gibt auch in den finsternen Wahlkreisen des Centrums zahlreiche angesehene Männer, welche auf liberalem oder staats- und regierungsfreundlichen Boden stehen und entschiedene Gegner der Bestrebungen des Centrums sind. Sie pflegen bei den Wahlen nicht hervorzutreten, sie enthalten sich der Abstimmung und thun nichts, um Wahlmänner ihrer Gesinnung durchzubringen, weil sie gegenüber der ultramontanen Uebermacht von der praktischen Erfolglosigkeit aller Anstrengungen überzeugt sind. Das ist nicht das richtige Verfahren. Mag auch dem Centrum ein Wahlkreis nicht entziffen werden können, die Stimmen, die für einen Gegenkandidaten abgegeben werden, sind darum nicht verloren. Sie sind ein Widerspruch gegen den Ultramontanismus und erauthigen andere zurückhaltende, gleichgültige und lässige Elemente, die doch der kirchlichen Verheerung nahe sind, in Zukunft Zeugniß von ihrer Gesinnung abzulegen. Auf diese Weise kann sich mit der Zeit eine antiultramontane Mehrheit bilden, wo heute jeder Widerstand erfolglos scheint, und die festen Burgen des Centrums binnen doch einmal ins Wanken kommen.

#### \* Colonialpolitik.

Betreffs der Ermordung Barthelet's liegen zwei entgegenstehende Mittheilungen vor. Dr. Zuchinetti, der in Paris lebende italienische Kenner Africas, hat die Ueberzeugung ausgesprochen, daß Tippu Tib ein Verräther sei, der die Ermordung veranlaßt habe. Dabei bemerkt Dr. Zuchinetti übrigens, der beste Weg nach Babelai würde der über Sanjibar sein. Kapitän van Oele, welcher am Freitag vom Konga in Brüssel eintraf und der letzte Europäer ist, welcher Barthelet vor dessen Abmarsch von Zumbua gesprochen, drückt die Ueberzeugung aus, daß Barthelet, der immer wegen seines herrischen Wesens bei seinen Leuten verhaßt gewesen, deshalb





ergriff. Er wurde dieser That überführt, da ihn die Frau und der Herr auf das Bestimmteste wieder erkennen und da auch der Hof mit ausgefallenem Aermel in seiner Wohnung gefunden wurde.

Ein sonderbarer Streithandel hat sich zwischen einem Nürnberger und einem Herzbruder Einwohner gelegentlich eines Bierbrettausches entwickelt.

Von einem Hammel getödtet. Utsch, 16. Sept. Im nahen Hördenhausen begegnete die Schulkinder auf dem Nachhauweg einer Schafherde.

Ueber den kühnlich gegangenen Bankier Heinrich Theodor Friedrichmann aus München wird den 11. N. berichtet, daß derselbe in Folge seines wenig soliden Lebenswandels in Geschäfftskreisen gar keinen Kredit genoss.

Revue de l'Asie. In der "Schl. Bz." steht man: Dr. F. Comar, Apotheker und Verfasser der Dr. Lohmann'schen Mitteln in Paris, ist ganz besüßert.

Selbstmord eines zwölfjährigen Mädchens. Ein betrübender Anblick bot sich am Sonntag Morgen den Passanten der am Marktplatze auf dem Gesundbrunnen gelegenen Brücke über die Pante in Berlin.

Ein Engelwahrer. Katibor, 16. Sept. Ueber die schon gemeldete Schreckensthat in Venedig berichtet der "Oberl. Anz." jezt ausführlicher.

Vom Märchen. Wien, 18. Sept. Zwischen Bertha Rother und ihrem Bräutigam Karl Edler von Schroll in Wien begu. deren Angehörigen schweben jezt wegen Blund des bereits vom Charlottenburger Standesamt aufgehoben gewesenen "Verhältnisses" Ausgleichsverhandlungen.

Der Giefel der Unwissenheit. Es kommt wohl vor, daß "Cinet weiß, wer ihn gehoren", aber daß eine Zeitungskritikation den areiten Feldmarschall, Heren Erzherzog Albrecht, für einen einundzwanzigjährigen Jüngling hält.

Der Giefel der Unwissenheit. Es kommt wohl vor, daß "Cinet weiß, wer ihn gehoren", aber daß eine Zeitungskritikation den areiten Feldmarschall, Heren Erzherzog Albrecht, für einen einundzwanzigjährigen Jüngling hält.

benn, daß die ritlerliche Erscheinung des erst einundzwanzigjährigen Erzherzogs Albrecht, Betters des Kaisers Franz Joseph, die Prinzessin nicht zu rühren vermochte.

Eine Annonce vor Gericht. Im Hyde-Park wurde vor einigen Tagen die Adresse eines Geschäfts-Bureaus vertheilt, welches Auskunft über alle möglichen Stellen zu geben verspricht.

Poetische Unterhaltung. Was (zur Kellnerin): "Süßer Ruffel, gib mir ein Ruffel!" — Kellnerin: "Sie haben wohl nen Ruffel — aller Duffel!"

Wohltätige Wirkung. Man sollte doch gar nicht glauben, wie sehr die Ehe den Reichthum zu seinem Vortheil verändert.

In einer Penagerie unterhalten sich mehrere Besucher mit dem Besitzer. "Sagen Sie mal, ist es wahr, daß so ein Löwe nicht mehr als tauzend Mark kostet?"

Die gute Milch. Milchmädchen hat die Kanne vom Wagen genommen und geht einer Kundin ein; statt Milch läuft vures Wasser heraus.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 19. Sept. Dem Vernehmen nach werden Mitglieder der nationalliberalen und der frei-konserverativen Partei im Reichstage beantragen, eine Summe für die Emin-Expedition zu bewilligen.

Hamburg, 19. Sept. Eine Verordnung des Senats über Nachversteuerung veröffentlicht noch nicht den Tag des Vollantrittes, jezt jedoch, lt. "Fr. Bz.", den Tarif für die Nachverzollung fest.

Wien, 19. Sept. Das Armeebillat meldet: Da bei der Ankunft des deutschen Kaisers wegen des Mannschaftswechsels von der Paradeausdrückung Umgang genommen werden muß, so werden die älteren Jahrgänge der Regimenter längs der Straßen, welche Kaiser Wilhelm passiert, Spalier bilden.

Wien, 19. Sept. Der "Politischen-Correspondenz" zufolge ist der König von Griechenland heute von Kopenhagen nach Berlin abgereist.

Paris, 19. Sept. Die am Eiffelturm beschäftigten Arbeiter haben die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen.

Paris, 19. Sept. Die am Eiffelturm beschäftigten Arbeiter haben die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen.

Paris, 19. Sept. Die am Eiffelturm beschäftigten Arbeiter haben die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen.

während die Stabsbehörde fortfährt, Brod zu 75 Cts. zu beschaffen.

Kopenhagen, 19. Sept. Der Kronprinz von Griechenland wird zum Besuche des dänischen Hofes dem nächst hier erwartet.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 19. September. Das Hauptinteresse der heutigen Börse concentrirte sich auf Waghäuser Lederfabrikation, die bei sehr lebhaften Umsätzen bis 26 pCt. avanciren konnten.

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt a. M., 19. Sept. Wegen die aus Berlin verbreiteten Gerüchte von der Gründung eines großen dortigen Bankhauses hat das "M. Z. W." ein Dementi verschickt.

Schluscourse: Kreditactien 264 1/2, Staatsbahn-Aktien 212, Galizier 174, Diskonto-Commanidit 282.50, Darmstädter 101.

Schluscourse: Kreditactien 264 1/2, Staatsbahn-Aktien 212, Galizier 174, Diskonto-Commanidit 282.50, Darmstädter 101.

Bei fester Besammlungswaren Kreditactien sowie ung. Rente auf Anlebensgerüchte bevorzugt.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Duisburg, 19. Sept. Während die Frachten nach dem Oberrhein auf ihrer Höhe verharren, sind diejenigen nach Holland und Belgien etwas zurückgegangen.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 19. September angekommen: Dampfschifferei I. (Rheinvorland).

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 19. September angekommen: Dampfschifferei II.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 19. September angekommen: Dampfschifferei III.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 19. September angekommen: Dampfschifferei IV.

**Bekanntmachung.**

(285) Nr. 84608. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß am **Sonntag, den 23. September d. J., von Vormittags 9—12 Uhr,** die Dampfboot-Überfahrt Mannheim-Ludwigshafen eingestellt wird. Mannheim, 17. September 1888. Großh. Bezirksamt. Benfänger.

**Bekanntmachung.**

Die Kanalisation der Stadt Mannheim, Stadtgebiet jenseits des Neckars betr. (285) Nr. 85096. Von Seiten des Stadtraths Mannheim ist ein neuerliches Projekt über die Kanalisation der Neckargärten mit Auslauf des Abwassers in den Neckarhafen vorgelegt und um die wasser- und sanitätpolizeiliche Genehmigung gemäß Art. 1 Abs. 2, 88 und 89 Biffer 1 des badischen Wassergesetzes nachgefragt worden.

Wir bringen dieses Vorhaben mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß der Verkaufsberechtigten sammt Plänen von jetzt ab während 14 Tagen auf dem Rathhaus zur Einsicht der Beteiligten offen liegen und etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen der genannten Frist bei dem Bürgermeisterrate oder der unterzeichneten Staatsbehörde vorzubringen sind, widrigenfalls alle, nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräunmt gelten. Mannheim, 19. September 1888. Großh. Bezirksamt. Benfänger.

**Bekanntmachung.**

Die Ausstellung von Vermögenszeugnissen, hier, die Feststellung und Erhebung der Straferhebungskosten betr. An die Gemeindevorstände des Landbezirks! (285) Nr. 82057. Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Gemeindevorstände nicht immer mit der durchaus notwendigen Pünktlichkeit bei Ausstellung von Vermögenszeugnissen verfahren. Hierdurch erwächst nicht nur für die Gr. Staatskasse öfters der Verlust betragsfähiger Gefälle, sondern es tritt auch in manchen Fällen eine ungerechtfertigte Ungleichheit in der Behandlung Bezirksämter hinsichtlich der Zahlung von Untersuchungs- und Straferhebungskosten ein.

Nachdem inzwischen mit Bekanntmachung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 30. Juli d. J. in Nr. XXXVI des Gesetz- und Verordnungsblattes ein neues Formular für Vermögenszeugnisse vorgeschrieben worden ist, machen wir die Gemeindevorstände auf die Notwendigkeit einer gewissenhaften Beantwortung des neu eingeführten Fragebogens noch besonders aufmerksam. Mannheim, den 14. September 1888. Großh. Bezirksamt. Benfänger.

**Bekanntmachung.**

Heute Donnerstag Nachmittags 2 Uhr findet die Fortsetzung der öffentlichen Versteigerung von Aukerwaaren, Tabak, Del, Branntwein und Liqueur in meinem Pfandlokal Litera S 4, 17 hier statt. Mannheim, den 20. September 1888. Bräunig, Gerichtsvollzieher in Mannheim.

**Bekanntmachung.**

Das Recht der Abgewinnung auf dem Floßhafen längs der Gemarkung Sandhofen wird nächsten **Montag, 24. September 1888, Vormittags 11 Uhr** im Hauptkollamtsgebäude (Kanzlei) auf weitere 6 Jahre in öffentlicher Steigerung verpachtet, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden. Mannheim, den 17. September 1888. Großh. Hauptkollamt. Wirthle.

**Versteigerung.**

Im Vollstreckungswege versteigere ich **Donnerstag, den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** in K 2, 16 gegen Baarzahlung 1 Secretär, 1 Glavier, 1 Canapee, 1 ov. Spiegel, 1 Kleiderschrank und 1 Pfeilerschrank. Mannheim, den 19. September 1888. Hüfner, Gerichtsvollzieher.

**Steigerungs-Ankündigung.**

Im Vollstreckungswege versteigere ich am **Samstag, den 22. September d. J., Nachmittags 2 Uhr** in meinem Pfandlokal S 4, 17 hier eine Partie Speze-reiwaaren, als: Kasse, Jader, Gishorie, Rauchtabak, Salz, Lampendi, Speisöl, Erdöl, Cigaretten, Coniack, Reis, Gerste, Sago, Bohnen, Erbsen, Linsen, Zwetschgen und Schokolade, sowie ein Kanapee, 1 Kopirpresse, 2 Schreibpulte, 1 Deck- und 1 Unter-Bett, 2 Kissen und sonst verschiedene Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung. Mannheim, den 19. September 1888. Kränzer, Gerichtsvollzieher.

**Steigerungs-Ankündigung.**

Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokal S 4, 17 hier **Freitag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr** etwa 40 Liter Ritschenwasser, 1 Victoriamagen, 1 Kassen-schrank, ein aufgerichtetes Bett, 1 Spiegel mit Goldrahme, 1 doppelter Kleiderschrank und sonst verschiedene Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung. Mannheim, den 19. September 1888. Kränzer, Gerichtsvollzieher.

**Möbel-Versteigerung.**

Aus der Konkursmasse versteigere ich **Donnerstag, den 20. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr** in G 2, 13 gegen Baarzahlung: Eine Partie Gipsfontäne, Waschkommode mit Marmorplatte, lackirte Bettladen, halbrund, Bettladen mit Kopf, Kommode, Spiegel, verschiedene Sorten Stühle, gute Bettung und verschiedene Möbel, wozu einladen **Jean Brodbeck, Auktionator, H 7, 7.** NB. Die Möbel können vorher eingesehen und zum Tar-preise gekauft werden. Mannheim, den 19. September 1888.

**Dampfkeffelanlage und Dampfheizung**

wird in einem größeren industriellen Establishement einzurichten beabsichtigt. Man erbittet Offerten zur Ausarbeitung von **Voranschlägen** etc. unter Nr. 13855 an die Exp. d. Bl. 13855

**Badische Brauerei in Mannheim.**

In Gemäßheit des § 3 Abs. 7 der Statuten rufen wir hiermit die zweite und letzte Ratenzahlung auf unsere Actien Litera B (Nummer 801—1400) mit 75% auf **Montag, den 1. October d. J.** ein und ersuchen die Inhaber der betr. Interimsscheine, den entfallenden Betrag von **M. 750.—** abzüglich **4.70** zur 5% Zinsen auf die erste Einzahlung von **M. 250.—** vom 15. Mai bis 1. October (§ 3 Abs. 6 der Statuten) mit **M. 745.80** an genanntem Tage bei dem Bankhause **Salomon Wans** hier einzubehalten und gleichzeitig die Interimsscheine gegen die definitiven Stücke einzutauschen. Mannheim, 30. August 1888. **Der Vorstand: Chr. Hofmann.**

Meine Sprechstunden halte ich wieder **Vorm. 11—1, Nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—5 Uhr.** **Dr. Messer, P 7, 2,** 10068 **Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.**

Auf Wunsch der Herren der Garnison ist die **Graef-Ausstellung** im Casino R 1 um einen Tag verlängert. Die Graef'sche Gemälde-Ausstellung wird **Donnerstag Abend 9 Uhr geschlossen.**

26. Jahrgang. **Weinheimer Anzeiger** 26. Jahrgang. Amtsverordnungsblatt für den Amtsbezirk Weinheim. **General-Anzeiger für die Bergstraße.** Inserate in dem „Weinheimer Anzeiger“ sichern bei der sehr großen Verbreitung in der Stadt Weinheim, an der Bergstraße und im bad. und Hess. Oberrhein den besten Erfolg und werden billigst berechnet. 15924

festigen Reichstagsgebäudes; eben dort ist später auch der erste Circus errichtet worden, in welchem Fenz und Bosco ihre Vorstellungen gaben. Mitten auf diesem Platz erhob sich ein Riesenaal, in welchem der Ballon war, rings herum waren Plätze für 4000 Zuschauer abgegrenzt, ebenso war eine besondere Loge für den Hof vorhanden. Diese ganze Schaubühne war von ungeheurer großen Jagdnetzen umspannt, welche von einem großen Aufgebot von Soldaten Tag und Nacht bewacht wurden. Die Polizei hatte ganz besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Zeit der Luftfahrt war auf 2.40 Nachmittags festgesetzt, aber schon von 12 Uhr an durften Wagen und Reiter nicht mehr durch das Brandenburger, sondern nur noch durch das Potsdamer Thor passieren. „Jedermannlich“, wurde ernstlich verwarnt, sich alles Hüdtens bei der „härtesten Strafe“ zu enthalten. Schon um 2.15 Uhr erschien der König auf dem Plage, bald darauf die Königin, die Prinzen und der gesammte Hofstaat. Der König und sein Gefolge traten in den Saal, wo der Luftballon zur Fahrt bereitet wurde und ließ sich alle Einzelheiten des Mechanismus zeigen. Zur festgesetzten Stunde machte Mr. Blanchard mittels einer Maschine an der einen Seite des Saales eine Oeffnung von 36 Fuß und der Waller schwebte ins Freie, bejubelt von der vieltausendköpfigen Menschenmenge. Gleich darauf fuhr der Luftschiffer wohlgemuth in die Lüfte empor. Als er sich etwa 3000 Fuß erhoben hatte, ließ er einen Fallschirm herunter, woran ein Korb mit zwei kleinen Dunden befestigt war. Dieser senkte sich langsam und sanft, ohne daß die Hunde die mindeste Beschädigung erlitten hätten, in der Gegend des Gesundbrunnens zur Erde. Nach dem eigenen Bericht des Mr. Blanchard in der „Gazette litteraire de Berlin“ Nr. 1269 stieg er alsdann bis zu 5764 Fuß hoch und kam in der Gegend des Dorfes Buchholz wieder zur Erde. Unzählige Personen waren ihm dorthin nachgeleitet. Eine mit 6 Pferden bespannte Igl. Chaise war auch bald zur Stelle und brachte den Luftschiffer in einem wahren Triumpbzuge nach dem Nationaltheater, wo auf des Königs Befehl dicht neben der Igl. Loge eine solche für Herrn Blanchard reservirt worden war. Derselbe wurde bei seinem Erscheinen vom Publikum mit jubelndem Beifall begrüßt und erhaltete später in den Logen des Königs und der Königin den Majestäten Bericht über den Ausgang seiner Luftfahrt. Am 12. October wurde dann im Garten der Freimaurerloge Royal York der Versuch mit dem Fallschirm wiederholt. Blanchard war der Held des Tages und er wurde nicht nur mit Ehren, sondern auch mit kostbaren Geschenken überhäuft. So erhielt er: Vom Könige eine goldene Tabatiere mit einem Medaillon und mit Brillanten reich geziert nebst 400 Dukaten; von der Königin eine reich mit Perlen besetzte Tabatiere; von der Königin-Witwe eine goldene, mit Brillanten besetzte Uhr; vom Kronprinzen eine Brillantnadel, vom Prinzen Ludwig zwei schwere silberne Armleuchter; von den Prinzessinnen Friederike und Wilhelmine zwei kostbare Uhren, von der Prinzessin Augusta einen Stock mit goldenem Knopf, vom Prinzen Heinrich ein Etui mit Perlen, vom Prinzen Ferdinand eine goldene Uhr u. s. w. — Man sieht, daß in dieser Beziehung der erste Luftschiffer Herr Blanchard seinen heutigen Kollegen doch ganz bedeutend „über“ war.

**Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“** (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

**Wyllards Verhängniß.** Roman von M. E. Braddon. Deutsch von G. Steinig. (Schluß.)

Vor dem geräumigen Herd stand ein gedeckter Tisch, und ein Mädchen, das aussah, als sei es just von der Reise gekommen und das zierliche schwarze Sammettoque noch auf dem Kopfe hatte, goß den Thee in die Tassen während Heathcote sich auf der andern Seite des Kamins in einem Lehnstuhl bequem machte. Nur Hilba durfte so traulich in einem Zimmer schalten, das von Alters her des Hausherrn Zufluchtsstätte war. Nur Hilba hatte so aschblondes Haar, eine so graziose Haltung des Kopfes. Sie sah zwar mit dem Rücken gegen Bothwell, er zweifelte, jedoch keinen Moment, wer das Mädchen mit der Sammettoque war. Er schritt zum Kamin, reichte Heathcote schweigend die Hand und setzte sich dann neben Hilba, die stumm und nicht ohne Bangigkeit zu ihm aufsaß. Was hast Du mir zu sagen, Hilba, nachdem Du Dich so schlecht gegen mich aufgeführt hast? fragte er und nahm ihre Hand in die seine. „Nur, daß ich um Deines Glückes willen am Vorabend unserer Hochzeit davongelaufen bin,“ erwiderte sie. Wäre es nicht klüger und gerechter gewesen, zuvor auch meine Ansicht darüber zu vernehmen. „Du wärest zu großmüthig gewesen, mir die Wahrheit zu sagen und hättest Dein Wohl Deinem Ehrgefühl zum Opfer gebracht. Wie konnte ich wissen, daß Du Lady Valeria nicht mehr liebtest, als mich?“ Du hättest bloß in den Spiegel zu sehen brauchen. Die Reinheit, Unschuld und frische junge Schönheit, die er Dir gezeigt hätte, würden Dich überzeugt haben, daß Dein Liebster in seine Treue nicht schwanken könnte. „Sie haben es mir zu verdanken, daß Ihr Schicksal wieder zu Hause ist,“ sagte Heathcote. „Auf meiner Rückfahrt passirte ich vor drei Tagen Genua und las dort die Heirathsanzeige Lady Valeria's. So stieg ich denn in Paris ab und habe diese junge Dame ihren musikalischen Studien im Handumdrehen entziffen. Sie schien übrigens das Conservatorium satt zu haben, denn sie hat sich mir äußerst vergnügt angeschlossen.“

Agenten-Gesuch.

Für eine gut fundierte Lebens-, Unfall- und Militärdienst-Versicherungs-Actien-Gesellschaft werden tüchtige und solide, vornehmlich in besseren Kreisen verkehrende Agenten gegen hohe Provision gesucht.

Tüchtiger Schreiner

der selbstständig arbeiten kann, gesucht.

Einige tüchtige Kesselschmiede

finden dauernde Beschäftigung bei

G. Rockow, Dampfessel-Fabrik Offenbach a. M.

Ein tüchtiger, solider Küferburische mit allen Kellers- und Holzarbeiten durchnäher vertraut, gesucht.

Tüchtige Lehmschmiede

finden dauernde und lohnende Arbeit.

Carl Elsässer, Mannheim Maschinenfabrik.

Ein lediger Hausburische mit guten Zeugnissen versehen findet sofort Stellung. Zu Sachgeschäft bewanderte Gewerbetreibende erhalten den Vorzug.

Ein besseres, nicht so sehr junges Mädchen wird als Zimmermädchen gesucht.

Wußt Ziel wird ein anständiges Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten verrichtet, gesucht.

Leinwandgeschäft E. 5. 5

Lehrmädchen gesucht.

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht.

Tüchtige Bauischlosser

Ein braves fleißiges Mädchen für häusl. Arbeit los. ges. Näheres im Verlag.

Ein junges braves Mädchen vom Lande zu einer kleinen Familie auf's Ziel gesucht.

Perfekte und bürgerl. Köchinnen, Zimmer, Haus- u. Kinder-mädchen, sowie Personal jeder Art werden gesucht.

Modes. Lehmmädchen

für das Arbeitszimmer gesucht von

O. & V. Loeb, Breitestr. 12.

Ein braves Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht, auch in der Küche erfahren ist, auf das Ziel gesucht.

Für Hausarbeit ein reines Mädchen auf's Ziel gesucht.

Ein Mädchen, das sehr gut mit Kindern umgehen kann und Hausarbeit versteht, auf's Ziel gesucht.

4 tüchtige Mäntelarbeiten

Arbeitsmann gesucht.

Hausburische gesucht.

Ein Hausburische von 16 bis 18 Jahren sofort gesucht.

Ein fleißiger, sonder Burische wird sofort zum Eintritt gesucht.

Ein anständ. Mädchen, 15 bis 16 Jahr, wird losl. in Dienst gesucht.

Ein junges Mädchen tagsüber für häusliche Arbeit gesucht.

Gut empfohl. Mädchen f. Stelle

Dienstmädchen jeder Art suchen und finden Stellen.

Arbeiterinnen

einige gesunde Schenkamme, die schon einige Zeit gefüllt hat.

Lehrling gesucht

in ein Expeditions- u. Agenturgeschäft.

Stellen suchen

Ein Mann im Alter von 23 Jahren, mit constant schöner Handschrift, wünscht baldigst Beschäftigung auf einem Bureau.

Lehrlings-Stelle

wird für einen Jg. Mann, der die Obertertia (Realgymnasium) absolviert hat, gesucht.

Ein junger Bursche

welcher 2 Jahre auf einer besseren Stelle beschäftigt war, sucht anderweitige Stellung.

Gesunde Schenkamme sucht Stelle.

Ein Modistin sucht Stelle als 2. Arbeiterin zur nächsten Saison.

Ein braves Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen.

Für ein braves, solides Mädchen das gut kochen und alle Hausarbeit versteht, wird auf's Ziel in einer kleinen Haushaltung Stelle gesucht.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das bürgerlich kochen, nähen und bügeln kann, sucht auf's Ziel Stelle bei einer Dame.

Ein junges kinderlose Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder Monatsdienst.

Ein Wirtschaftsmädchen sucht losl. oder auf's Ziel Stelle.

Tüchtige Verkäuferin f. Stelle bis 1. Oktbr., am liebsten in einem Weiß- und Wollwaaren Geschäft.

Einige Frauen wünscht ein Kind zu stillen.

Ein gebild. junges Mädchen, welches im Kochen, sowie in allen Handarbeiten, Kleidermachen u. Weignähen geübt ist.

Wohnung gesucht.

Einige kleine Familien suchen per 1. Oktober eine Wohnung bestehend in 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör.

Wohnung

bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche und Zubehör, möglichen Hochparterre und in schöner Lage per 15. Oktober von einem Jg. Ehepaar gesucht.

Ein ganzes Haus, das für kleine Wohnungen eingerichtet ist, in der Schwägerin Vorstadt gelegen, wird für mehrere Jahre zu mieten gesucht.

Zu der Nähe des Marktes ober Breitestrasse Wohnung mit heller Werkstatt ist, in der Schwägerin Vorstadt (ca. Ladenlokal) zu mieten gesucht.

Ein möbl. Zimmer gesucht in L. K oder N. Offerten unter Nr. 16283 an die Expedition d. Bl.

Magazine

H 7, 9 1 große helle Werkstat mit Holzraum auch Logenraum billig zu verm.

Päden

C 8, 9 Parterre, Comp. mit ober ohne Magazinräume zu verm.

Zu vermieten

B 2, 2 3. Stock zu vermieten.

B 6, 14 2. St. 2 Zimmern, möbl. oder unmöbl. Zimmer per 1. Nov. p. v. Näh. H. 15947

Miethgesuche

Ein unmobiliertes Parterrezimmer, womöglich mit Alkov, auf 2 Monate zu mieten gef.

„Du warst also in Paris?“ rief Bothwell. „So nahe! Das hätte ich nur wissen sollen.“

„Bei diesem eigenwilligen Dämchen hätte Ihnen das kaum etwas geholfen,“ sagte Heathcote. „Als sie entschlossen war, Sie zu heirathen, war jeder Widerstand vergebens, und ebenso unkeusam zeigte sie sich, als sie sich's in den Kopf setzte, Sie nicht zu heirathen.“

„Ihr Hochzeitskleid hängt schon fertig im Schrank,“ sagte Bothwell und rückte seinem Bräutchen in der köstlichen Dämmerung näher.

„Nächsten Sonntag wird das Aufgebot verkündigt und in noch nicht vier Wochen sollen diese beiden närrischen Leutchen Mann und Frau sein,“ sagte Heathcote.

Das weiße Brautkleid wurde denn auch an einem hellen Novembermorgen von der lieblichsten Braut getragen, die Bodmin seit Jahr und Tag gesehen hatte. Und dieselben Leute, die ein Jahr zuvor Bothwell der größten Mistthat für fähig gehalten hatten, lösten sich heute in Wohlwollen für ihn auf.

Ein Telegramm hatte Dora Wollard zum Hochzeitstage eingeladen, aber statt ihrer kam nur ein Glückwunschbrief, in dem sie Bothwell und Hilda einlub, die Flitterwochen bei ihr zu verleben.

Das junge Ehepaar nahm die Einladung an und fand, daß Dora kaum ihrem Schatten gleich. Eine stille Ergebung, ein gedankentiefer Frieden lag auf ihr, die ihren Gästen unaussprechlich rührend erschien. Sie sprach nie von ihrem todtten Mann. Eine Anzahl armer Florentiner verehrten ihre Wohlthäterin in ihr. Sie hatte sich in ihrer Wohnung so eingerichtet, als gedächte sie Florenz nie mehr zu verlassen. Mit tiefer Wehmuth nahmen Bothwell und seine Frau Abschied von ihr.

Auf dem Bahnhofe, kurz vor Abfahrt des Zuges, fragte Hilda noch einmal traurig:

„Wirst Du denn nie nach Cornwall zurückkommen, Dora?“

„Nie wäre zu viel gesagt, Thuerste. Aber noch Jahre müssen vergehen, ehe ich es über mich gewinne, die Stätte meiner Schmerzen wiederzusehen.“

Bothwell und seine Frau hatten Florenz kaum seit einem Jahre verlassen, als der Schatten der Todesnähe das glückliche Heim in Trevena verdrängte. Ein Sohn war Bothwell Grahame geboren worden und bevor der Kleine acht Tage alt war, lag die Mutter in Todesnöthen. Eduard Heathcote war in Italien wo er seine Herbstferien zubrachte, und ein Telegramm benachrichtigte ihn von der Gefahr, in der seine Schwester schwebte. Ein zweites Telegramm lief an Dora ein. Von dem gleichen Impuls bewegt, trafen Dora und Heathcote auf der Bahn zusammen, um mit dem nächsten Zuge nach Paris zu gehen. Sie

ritten miteinander und die Furcht vor einem großen Unglück lastete auf Beider Herzen.

Angsterfüllte Tage und Nächte erwarteten Dora in Trevena. Der arme Bothwell litt solche Martern, daß er um zehn Jahre älter aussah, als die Krise glücklich überstanden war und die junge Mutter ihren Erstgeborenen anlächeln konnte. Zum Glück glätteten sich Kummerfalten schnell auf jugendlichen Stirnen und an Weihnächten war Bothwell wieder der der er vorher gewesen und konnte eine neue Sendung von Böglingen entgegennehmen.

Während dieses Winters von 83 zu 84 blieb Dora in Cornwall, und in Cornwall ist sie noch, wenn auch nicht in Penmorval. Sie richtete sich wohlthätig im Schlosse Tregony an den Grenzen des Landes ein, wo sie geboren war. Die alten Freunde und Nachbarn, die sie von Kindesbeinen an gekannt, schauten sich um sie. Süße Erinnerungen aus ihrer Mädchenzeit werden um sie her lebendig und helfen die düsteren Gedanken verschwehen.

Eine ihrer alten Gefährtinnen bringt ihre Zeit oft in den vertrauten Räumen des Schlosses zu. Die Beiden malen, spielen, singen und arbeiten zusammen, als hätte keine zehn Jahre sie von ihrem Mädchenleben geschieden.

„Zuweilen ist mir, als hätte ich nur geträumt und Du wärst nie von Tregony fortgewesen,“ sagte Miß Beauchamp eines Morgens, als beide bei der Arbeit saßen. „Wenn Deine liebe gute Mutter noch drüben in ihrem Lieblingsstuhl am Kamin säße, so dächte ich ganz gewiß, die letzten zehn Jahre seien nur ein Traum. Als ich gestern aus dem Fenster sah, wie Du und Heathcote auf der Terrasse spazieren gingst rief ich mir die Augen, um mich zu überzeugen, daß ich wahr. Ihr sahet Beide genau so aus, wie vor zehn Jahren, als Ihr verlobt wart.“

Dora nähete in gelassenem Schweigen weiter.

„Er ist so gut, so treu, Dir so ergeben,“ fuhr Fräulein Beauchamp eifrig fort. „Du wirst nicht immer grausam sein. Einmal wirst Du ihn doch erlösen.“

„Einmal doch,“ lächelte Dora und über ihr sanftes Gesicht flog ein Erröthen.

Die erste Ballonfahrt.

Vor einiger Zeit schon wurde darauf hingewiesen, daß am 27. d. Mts. Hundert Jahre verfloßen sind, seitdem den Berlinern zum ersten Male das Vergnügen einer Luftballonfahrt bereitet wurde. Am 27. September 1788 fuhr der erste, berufsmäßige Luftschiffer, Jean Pierre Blanchard, dessen Unerlöschlichkeit damals die Welt mit Staunen erfüllte, vom großen Exercierplatz vor dem Brandenburger Thor in die Höhe und sein Name war Wochen lang in dem Munde der Berliner. Das große Ereigniß brachte damals ganz Berlin auf die Beine. Der Platz, auf welchem das damals unerhörte Schauspiel aufgeführt wurde, war die Stelle des





# Van Houten's Cacao.

**Bester** — im Gebrauch **billigster.** | Ueberall zu haben in Büchsen à **Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.**

**Fahrnis-Versteigerung.**  
Aus dem Nachlass des + B. Wendelmuth werden in T. 5, 6 Freitag, 21. September, Nachmittags 3 Uhr etwas Hausrath, 2 Bilder, 2 Bettladen, 1 Schrank, 1 Tisch und 4 Stühle gegen Baarzahlung versteigert. 16291  
U. Gross, Wolfenbüttel.

**Gewerbeverein der deutschen Tischler.**  
u. verw. Berufsgenossen.  
Samstag, 22. Sept. 1/9 Uhr  
**Bersammlung**  
im Lokal zum halben Mond.  
16292 Der Vorstand.

**2er Club.**  
Freitag Abend 9 Uhr  
**Gesellige Zusammenkunft**  
im Lokal.  
15992 Der Vorstand.

**Ziehers neuen Walzer „Weaner Mad'n“**  
für Klavier R. 1.80  
(nach Auswärts gegen Einsendung des Betrags in Briefmarken) empfiehlt 16294  
**K. Ferd. Hoekel,**  
Hofmusikalienhandlung.

**Heiraths-Gesuch.**  
Ein geachtetes Fräulein, 40er Jahre, verehel. mit Vermögen und eigenem Haushalt, sucht mit einem gebildeten Herrn (auch Wittwer), Staatsangehöriger, gleichen Alters, in Correspondenz zu treten, behufs späterer Verehelichung. Reflectirende werden höflich gebeten, Offerten unter L. 61415b an die Annoncen-Expedit. von Haasenstein & Vogler, Mannheim zur Weiterbeförderung einzulenden. 16188

**B 6, 30. Löwenkeller**  
vis-à-vis vom Stadt. Park.  
Hochfeines Lagerbier aus der Aktienbrauerei Löwenkeller.  
**Reine Weine.**  
**Täglich warmes Frühstück**  
Mittagessen im Abonnement u. à la carte.  
Restauration zu jeder Tageszeit. 14790  
**M. Stammel.**

**Feinste Muscateller Tafeltrauben** empfiehlt 16239  
**Hermann Hauer**  
N 2, 6. Paradeplatz N 2, 6.

**Elb-Caviar** frisch eingetroffen 16240  
**Hermann Hauer,**  
N 2, 6 Paradeplatz N 2, 6.

**14000 M.**  
auf erste Hypothek ev. zu 4 pCt. direct auszuliefern. 16232  
Offerte unt. Nr. 16232 an die Exped.

Ein besseres Mädchen, welches Hand- und Zimmerarbeit versteht und gute Zeugnisse hat, wünscht bessere Stelle. 16296  
G 6, 21, 2. Stoc.

**Maschinenstrickerei.**  
16122 Frieda Hoff, R 3, 6.  
Von Mittwoch ab schönes Silberkraut zu haben. 16136  
„König von Württemberg“ E 4, 10.

**Damen- u. Kinderkleider** werden bestens u. bill. angefertigt 16890  
ZJ 1, 1a st. Neudorf  
**Damen** finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Schwamm in Weindheim.

Ich empfehle für die Herbst- & Winter-Saison mein Lager in sämmtlichen Neuheiten von  
**Damenkleiderstoffen, Besatz-Artikeln, Tuchen & Burkin**  
in jeder Preislage. 16087  
Hochachtungsvoll  
**J. Gross,**  
am Marktplatz.

**Eine Parthie Böpfe** zu verkaufen. 16272  
Näheres im Verlag.  
Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern auf's Ziel gesucht. 16285  
B 2, 3, 3. Stoc.  
Ein ordentliches Mädchen vom Lande wird in A 4, 1 gesucht. 16260  
Licht. Bauschlosser gesucht. 16297  
G 6, 21.  
Ein ordentliches Mädchen des Tagelöhler sof. ges. 16289  
B 2, 5, Hoch.  
Eine ältere Person sucht Stelle zu 1 Herrn od. kleinen Familie. 16311  
G 2, 10, 8. St.  
Eine jg. Frau sucht eine kleine Stelle zu übernehmen od. passende Stelle in einem Laden.  
Näheres im Verlag. 16286

**F 4, 10** 3. Stoc, 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 16304  
**F 4, 18** 3. St. Schlafstelle zu verm. 16279  
**F 4, 18** 2. Stoc, 2 schön möblirte Zimmer an 1 od. 2 Herren z. v. 16280  
**F 7, 35** 2. St. u. Küche an 2 Herren m. erwachsenen Kinder z. v. 16284  
**F 8, 14a** 2. Stoc, ein schön möblirtes Zim. an 1 od. 2 Her. z. v. 16275  
**G 7, 34** 2. St., Neubau, 1 bessere Schlafst. an 1 sol. Arb. sof. z. v. 16305  
**H 8, 38** 2. St. schön möbl. Küche m. Wasserlsg. und Zub. z. v. 16285  
**J 7, 27** 2. St., 3 Zimmer Küche m. Wasserleitung zu verm. 16301  
Näheres ebener Erde.

**K 1, 7** 6. St., 1. St. 6 Zim. m. Balkon zu verm. Näh. 2. St. 16268  
**L 10, 4** eleganter 3. Stoc, 7 Zimmer nebst allem Zubehör, mit prachtvoller Aussicht bis 1. Oktober anderweit zu verm. 16302  
Näheres parterre daselbst.  
**N 3, 13** best. Schlafstelle für 1 anst. Mädch. zu verm. 16810  
**O 6, 12** 1 gut möbl. Zim. sogl. z. v. 16282  
**P 4, 16** 2. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Planken geh. bis 1. Oktober zu vermieten. 16276  
**P 6, 3** 1. St. möbl. Part. Zim. z. v. 16267  
**R 1, 7** 2. St. 1 möbl. Zim. ev. für 2 Herren zu vermieten. 16307  
**Z 10, 16b** Lindenhof, 2. Stoc, 1 Wohnung, sof. bez. zu v. 16278

Der 2. Stoc mit Wasserablauf 3 Zimmer, Küche, Wasserleitung, Waschküchen und Zubehör auf Mitte November oder per sofort zu vermieten. 16274  
Näh. H 9, 26, Parterre.  
Eiserne Speiseträger u. Speisefischen in H 7, 8. 16288

**Mineralwasser**  
Apollinaris, Bilinear Sauerbrunnen, Birresborner, Carlshaber Schloß und Mählbrunnen, Emser Krähchen, Fachinger, Friedrichshaller Bitterwasser, Humpadi-Janos-Bittersalzquelle, Riffinger Rakocz, Marienbader, Kreuz- und Ferd.-Brunnen.  
**Obersalzbrunnen Kronenquelle**  
Selzer-Großbrunnen, Selzerer Nassau, Viehy grande grille & celéstines, Wübunger, Georg Victor- und Helenenquelle u.  
Alles in frischer Füllung empfiehlt 16309  
**J. H. Kern, C 2, 11.**  
Haupt-Depot des Selzerbrunnen Großbrunnen.

**Schaumwein-Kellerei** von 16279  
**Gebrüder Hoehl**  
in Geisenheim am Rhein.  
Inhaber der Marke „Kaiserblume“.  
Vertreter:  
**Wilh. Frey jr., MANNHEIM**  
R 1, 14.

**Echten Nürnberger Ohnmaulsalat**  
per Pfund 35 Pf., in Häuschen von 10 Pf. à R. 3.—, 20 „ à R. 5.50  
wieder frisch eingetroffen bei 16306  
**Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.**

**J. Hochstetter, F 2, 8** empfiehlt:  
**Tricot-Cailen und Blousen**  
in den besten Winterstoffen und anerkannt vorzüglicher Ausführung.  
Ausnehmend schöne Neuheiten.  
Denkbar reichste Auswahl in allen Façons, Größen und Farben.  
Streng reelle billige Preise. 16166

**Brennholz.**  
Alle Sorten buchen und tannen Brennholz, in ganzen Scheitern, sowie zerhackt, bei billiger Preisberechnung empfiehlt 16243  
**Friedr. Kappes, Holzhandler, U 1, 12.**  
2 halbfranzösi. Bettladen für 60 Rfr. z. verk. in H 7, 8. 16286  
80 Pfund Rohhaare, per Pfd. 1 R. zu verk. in H 7, 8. 16297  
sucht sofort nach auswärtig Stelle, gleichviel welcher Branche. Näh. G 4, 21, 4. St. 16308

**Sing-Verein.**  
Samstag, den 29. September 1888  
**Abend-Unterhaltung mit Tanz**  
in den Sälen des Badner Hofes, wozu wir unsere verehel. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen. 16268  
Der Vorstand.

**Liederhalle**  
Samstag, 22. d. M., Abends 1/9 Uhr  
im Lokal Eichbaum  
**Ordentliche General-Versammlung.**  
Tagesordnung: a. Rechnungsablage. 16163  
b. Wahl des Vorstandes.  
Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Theilnahme.  
Der Vorstand.

**Unterricht in Stenographie.**  
Ende September eröffnet der hiesige Stolze'sche Stenographen-Verein einen neuen Unterrichtskursus zu welchem Interessenten ergebenst eingeladen werden.  
Anmeldungen nehmen entgegen die Firma Rabus & Stoll L 2, 14 und Herr Sekretär W. Krauth, L 2, 3.  
Donorar R. 6.—  
Der Kursus wird bei möglichst zwei Unterrichts-Abenden in 7 bis 8 Wochen beendet sein. 16290  
Der Vorstand: Friedr. Stoll.

**Kaufmännischer Stenographen-Club**  
für einzeilige Kurzschrift Mannheim.  
Sonntag, den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr findet im Lokale zur „Stadt Augsburg“ unser diesjähriges **Preiswettbewerb** statt, zu welchem wir unsere Mitglieder und Schüler zu recht zahlreicher Theilnahme herzlich einladen.  
Die näheren Bedingungen und Bestimmung der Preise u. können im Lokale eingesehen werden. 16300  
Der Vorstand.

**Hotel, Café-Restaurant National**  
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.  
**Schönstes Lokal Mannheims.**  
Vorzügliche Restauration.  
Stets frisches Café. Münchner Bier. Reine Weine.  
Mittagstisch Couvert R. 1.20 und R. 2.—, im Abonnement billiger.  
Hochachtungsvoll  
**R. Voigt.**

**Großer Mayerhof.**  
Heute Donnerstag Abend, Anfang 8 Uhr  
**GROSSES CONCERT**  
der Hauskapelle (Kapelle Petermann) 16271  
wozu freundlichst einladet W. Weich, Restaurateur.

**Zum Walfisch.**  
Empfehle jeden Freitag zum Frühstück  
**Laberdan mit Kartoffel.**  
16298  
G. Sieber.

**Zur Stadt Augsburg M 4, 10.**  
Empfehle einen vorzüglichen Mittagstisch, Export-Lagerbier aus der Brauerei Schwarz in Speyer und einen sehr guten 1884er Renfarter. 16277  
Ergebenst  
A. Jahn.

**Mein Comptoir** befindet sich jetzt 16281  
Litera **C 8 No. 8**  
im Hause des Herrn Julius Jordan.  
**J. Aug. Engelsmann.**

**Schüler,**  
welchen zeitig ein möglichst regelmäßiges Fortschreiten in einer neuen Klasse gesichert werden soll, finden in sämmtlichen Fächern der höheren Schulen kräftige Förderung bei einem mit den schwereren pädagogischen Aufgaben vertrauten Lehrer (Herrn Philologen). Anzahl der von Schülern derselben am Schlusse des letzten Schuljahres gewonnenen Plätze: 37. Preis bei täglich anderthalb bis zwei stündiger Nachhilfe monatlich zwanzig Mark. Krefelder mit nähere Angaben wolle man in der Expedition dieser Zeitung in Empfang nehmen. 15522

**Stadt-Park Mannheim.**  
Donnerstag, den 20. Sept., Abends 8—11 Uhr  
**Grosses Concert.**  
Samstag, den 22. Sept., Abends 8—11 Uhr  
**Grosses Concert.**  
Sonntag, den 23. Sept., Nachm. 3—6 und Abends 8—11 Uhr  
**ZWEI GROSSE CONCERTS.**

Sämmtliche Concerte ausgeführt von der Kapelle des 2. Ob. Grenad.-Regim. „Kaiser Wilhelm I.“ No. 110, unter Leitung des Musikdir. Herrn D. Schirbel.  
Entree 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei. 16270  
Der Vorstand.  
NB. Bei ungünstiger Witterung findet Streich-Concert im Saal statt.